

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 9.

Halle, Freitag den 12. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

**Petersburg,** Mittwoch d. 10. Januar. Fürst Menschikoff meldet vom 2. Januar, daß bis dahin sich nichts Neues vor Sebastopol ereignet hat. Wir fahren fort, den Feind durch nächtliche Ausfälle zu beunruhigen; bei einem derselben wurden 10 Zaven gefangen genommen.

**London,** Mittwoch, d. 10. Jan. Eine hier eingegangene Depesche Lord Raglans vom Kriegsschauplatz in der Krim enthält keine Mittheilungen von Belang. — Mit dem fälligen Dampfer aus Newyork ist aus Washington die Nachricht eingegangen, daß das Comité für auswärtige Angelegenheiten im Repräsentantenhause eine Resolution gefaßt hat, welche dem Präsidenten der Vereinigten Staaten empfehle, den in der Orient-Frage im Kriege begriffenen Staaten seine Vermittelung anzutragen. — Nach andern mit demselben Dampfer eingetroffenen Meldungen ist die Ratification des Vertrages zwischen Nordamerika und Dominica verlohnen worden, weil der englische und französische Consul wegen desselben Einspruch erhoben hatten. — Die Galapagos-Inseln von Ecuador sind für 3 Millionen Dollars Kaufgeld in Besitz der Vereinigten Staaten gelangt.

**Paris,** d. 10. Januar. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Rede, welche der Kaiser gestern bei der Revue eines Detachements der Garde, das heute nach der Krim abgeht, gehalten hat. In der Rede heißt es unter Anderem: Nehmet Theil an den Gefahren, nehmet Theil an dem Ruhme. Bald werdet ihr eine edle Weibse erhalten, ihr werdet dazu beigetragen haben, die Adler auf die Mauern Sebastopols aufzupflanzen. — Der „Moniteur“ meldet ferner, daß Dmer Pascha nach Balaklava abgereist ist, um in Gemeinschaft mit den Generalen der Allirten die Kriegsoperationen festzusetzen. Derselbe wird 50,000 Mann türkische Truppen kommandiren. — Das Befähigungs-Corps in Rom wird auf Wunsch des Papstes auf 3500 M. erhalten werden. (Corresp. Bür.)

## Deutschland.

**Berlin,** d. 10. Januar. Die Reise des Hrn. v. Usedom nach London und Paris hat dem Vernehmen nach den Zweck, Preußens Stellung zu den Westmächten in ferneren Einklang zu erhalten und auf diese zu wirken, daß sie einer friedlichen Verständigung mit Rußland nicht zu hohe Forderungen entgegenstellen; denn wenn auch für die Unterhandlungen eine Basis gefunden worden ist, so dürfen sich doch im Laufe der Unterhandlungen selbst eine große Menge Schwierigkeiten und Differenzen zeigen, welche — wie man hier meint — am Leichtesten durch eine nach beiden Seiten freundschaftliche Vermittelung auszugleichen sein würden. — Die in einigen Zeitungen enthaltene Mittheilung, daß auf den Antrag der österreichischen Regierung preussischerseits eine Truppenaufstellung in Schlesien vorgenommen werden würde, bestätigt sich durchaus nicht; ebenso wenig, daß der Oberst v. Mantuffel den Auftrag erhalten habe, in Wien die Bereitwilligkeit Preußens zu einem solchen Schritte zu erklären.

**Berlin,** d. 10. Jan. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kaiserlich französischen Divisions-General, General-Lieutenant Grafen von Schramm, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; sowie den seitherigen Landraths-Amts-Verweser Friedrich Wilhelm Leopold Wolph von Graevenich auf Freyne zum Landrath des Kreises Dit-Vriegnitz, im Regierungs-Bezirk Potsdam, zu ernennen. — Dem Historienmaler Andreas Müller in Düsseldorf und dem Landschaftsmaler Eduard Hildebrandt, Königl. Hofmaler in Berlin, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

[Sitzung der Ersten Kammer.] Eröffnung der Sitzung 12<sup>u</sup>hr. Präsident: Fürst v. Pleß. Am Ministerisch: Ministerpräsident Fehr. v. Mantuffel, Minister v. Westphalen, Simons, v. Raumer. Das Haus ist ziemlich zahlreich versammelt. Unter den neu Erschienenen bemerkt man den Bundesrathsgesandten v. Wisnarsz-Schönhausen. Nach mehreren geschäftlichen Mittheilungen, u. A. über die Allerhöchste Berufung und Befähigung mehrerer

neuer Mitglieder, werden mehrere Urlaubsgesuche verlesen. v. Bander trägt darauf an, daß durch jedesmalige Mittheilung die Zahl der Beurlaubten in jeder Sitzung bekannt gemacht werde. Graf Ritterberg beantragt, daß außerdem die noch gar nicht eingetretenen Mitglieder zum Eintritt aufgefordert werden möchten. Präsident Fürst Pleß theilt mit, daß der Geschäftsbestand der berufenen Mitglieder gegenwärtig 185, die Zahl der sich bereits gemeldet habenden 147 betrage. v. Bander formulirt seinen Antrag, welcher nach einiger Diskussion der Erwählung des Präsidenten anheimgegeben wird. Der Minister des Cultus überzieht den bereits in der vorigen Session in der Ersten Kammer angenommenen Gesetzentwurf über das Verhältniß der Mittheilungen in den höhern Verwaltungen den zur nachmaligen Befähigung. Der Justizminister überzieht die Gesetzentwürfe über das Verhältniß der Mittheilungen der Ablosung von Realasten von Lehnsgütern, über Revision des Gesehndungsgesetzes, und über Concurswesen. Das Haus geht nunmehr zur Tagesordnung über, zunächst zur Wahl des Präsidenten und der beiden Vicepräsidenten für die übrige Dauer der Sitzung. Der Finanzminister ist eingetreten. Graf Ritterberg übernimmt für das erste Scrutinium den Vorsitz. Der bisherige Präsident, Fürst v. Pleß, wird mit 91 Stimmen zum Präsidenten für die Sitzungsdauer erwählt. 3 Stimmen fallen auf Graf Ritterberg, 1 auf Graf Arnim-Hohenhausen. Präsident Fürst Pleß (übernimmt das Präsidium): Meine hochzuverehrenden Herren! Ihre Wiedererwählung verpflichtet mich als Beweis Ihres Vertrauens zu dem lebhaftesten Danke. Ich verbinde damit die Bitte, schenken Sie mir auch ferner die bis jetzt mir zu Theil gewordene Nachsicht, und verstärken Sie mich durch Ihre Unterstützung bei der Leitung der Geschäfte des hohen Hauses. Im zweiten Scrutinium wird Graf Ritterberg mit 89 Stimmen (Hrn. Uhden 9, v. Duesberg 2, Graf Spenslich 1 Stimme) zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Er dankt für das bezeugte Vertrauen. Der Präsident tritt, daß sich kein Mitglied entziehen wolle, damit die beschlußfähige Zahl (93) erhalten bleibe. Trotzdem ergibt das vorgenommene dritte Scrutinium zur Wahl des zweiten Vicepräsidenten nur 92 Stimmen, also eine nicht beschlußfähige Zahl. Bei erneuertem Namensaufruf zur Wahl findet sich noch eine Stimme ein. Das Resultat ist nunmehr die Wahl des Abg. Dr. Brüggemann mit 77 unter 93 Stimmen.

In den hiesigen politischen Kreisen ist man noch keineswegs überall geneigt, den in der Verfahrswelt durch die neuesten diplomatischen Verhandlungen in Wien wieder angeregten Friedenshoffnungen sich bereits mit ganzer Zuversicht hinzugeben. Wenn man durch die jüngsten Entschlüsse des St. Petersburger Cabinets auch die unmittelbare Beteiligung der deutschen Mächte von dem kriegerischen Zerwürfniß abermals in weitere Ferne gerückt sieht, so setzt man doch noch kein großes Vertrauen auf eine alsbaldige Einstellung des zwischen Rußland und den Westmächten entbrannten Kampfes. Namentlich wird in dieser Beziehung geltend gemacht, England und Frankreich ständen Rußland bis jetzt noch ziemlich fern an Siegen gegenüber, so daß sich kaum annehmen ließe, beide Mächte würden vom nordischen Kaiserreiche ohne entscheidende Waffenfolge die von ihnen begehrten Zugeständnisse hinsichtlich einer Schwächung der russischen Seemacht im schwarzen Meere auch thatsächlich erlangen können. Rußland habe keinen Grund, hier nachzugeben und die Westmächte ihrerseits werden schwerlich sich dazu entschließen, die Opfer ihrer seitherigen Anstrengungen umsonst zu bringen. In Wirklichkeit scheint die Meinung etwas für sich zu haben, daß der Kaiser Nikolaus vormügend aus Rücksicht auf die Stellung der deutschen Mächte seine Anerbietungen gemacht habe und entschlossen bleibe, nach Befriedigung der vom deutschen Standpunkt aus erhobenen Ansprüche den Kampf gegen die Westmächte nöthigenfalls auch fortzusetzen. (M. C.)

Das hiesige Polizeipräsidium veröffentlicht das Verbot gegen Anwerbung für fremden Kriegsdienst.

Das Konsistorium der Provinz Schlesien hat folgende Verfügung über die Examenarbeiten der Kandidaten der Theologie erlassen: „Um jedem Mißbrauch vorzubeugen, halten wir es für notwendig, daß jeder Kandidat der Theologie bei Einreichung seiner schriftlichen Prüfungsarbeiten die Versicherung an Eidesstatt abgebe: daß er die eingereichten Arbeiten ohne fremde Beihilfe und Revision selbstständig und allein angefertigt und ausgearbeitet habe. Diese Versicherung ist eigenhändig unter jede Arbeit zu setzen.“

Der Bau der Werra-Eisenbahn ist auf ein neues Hinderniß gestossen. Gerungen, von wo die Bahn nach der zuletzt gewonnenen Verständigung ausgehen sollte, ist der Punkt, an welchem die Thüringer Bahn aufhört und die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn be-

ginn. Jede Bahn hat dort ihren besondern Bahnhof. Die Kirchliche Regierung verlangt nun, daß die Werabahn in den Bahnhof der Friedrich-Wilhelms-Norrbahn münde, während die Großherzoglich Weimärische Regierung die Ausmündung derselben in den Bahnhof der Thüringer Bahn verlangt. (N. Pr. 3.)

Dem Pariser „Moniteur“ wird aus Bremen vom 3. Jan. Folgendes geschrieben: „Der Senat von Bremen hat durch Verordnung vom 30. Dec. das Fest unterfagt, welches in der Stadt jährlich am 18. Oct., dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, gefeiert wurde. Diese von der öffentlichen Meinung verlangte Maßregel wurde auf den Vorschlag der Bürgerverammlung ergiffen. So zerstreut die rebliche und gemäßigte Politik des Kaisers täglich mehr die Burchtheile, welche etwa noch gegen Frankreich herrschen mögen, und verzischt die Bitterkeit alter Erinnerungen.“

Münster, d. 6. Januar. Von der Kanzel der hiesigen Domkirche wurde heute eine Verordnung des Bischofs von Münster verlesen, nach welcher für die Stadt Münster eine Mission von Priestern aus der Gesellschaft Jesu gehalten werden soll, welche am 14. d. M. anfangen und vierzehn Tage hindurch dauern wird.

Kassel, d. 6. Jan. Wie dem „Schw. Merk.“ berichtet wird, ist die Concessions-Entziehung bei Herrn Hopot, dem mehrjährigen Drucker der ministeriellen „Kasseler Zeitung“, deshalb erfolgt, weil er früher (1848-50) die constitutionelle Neubeisige Zeitung gedruckt hatte. Derselbe soll in Folge davon sein Geschäft in ein Nachbarland zu verlegen beabsichtigen; in Kassel haben in dieser einzigen Offizin mehr als 30 Arbeiter ihre Beschäftigung verloren.

Braunschweig, d. 4. Januar. Aus bester Quelle erfährt die „D. R. Ztg.“, daß der Major v. Stutterheim, früher braunschweigischer Artillerieoffizier und später Chef des Schleswig-holsteinischen Generalstabes, bereits vor Monaten dem englischen Kriegsministerium einen auf die Bildung einer deutschen Fremdenlegion bezüglichen Plan einreichte und jetzt durch den englischen Gesandten in Berlin, Lord Bloomfield, die Aufforderung erhalten hat, sich sofort nach London zu begeben, um derselben seinen Plan weiter persönlich zu begründen.

Gera, d. 6. Januar. Mit dem 1. d. Mts. sollen nach einer unterm 30. v. Mts. erlassenen kaiserlichen Verordnung nunmehr die Patrimonial-Gerichte, soweit solche noch in dem diesseitigen Gebiet bestanden, aufgehört und deren bisherige Jurisdiction auf kaiserliche Aemter und Criminalgerichte übergehen, der gesammte Justizaufwand aber nunmehr aus der Landeskasse bestritten werden. (N. Pr. 3.)

### Orientalische Angelegenheiten. Vom Kriegsschauplatz

in der Krim meldet die telegraphische Depesche zu Anfang unserer heutigen Nummer das Neueste. Eine Mittheilung der „Milit.-Zeitung“ (Soldatenfreund) vom älterem Datum (23. December) berichtet über den Stand der Dinge vor Sebastopol:

Die Anhöhen am linken Ufer der Cernaia bilden gegenwärtig für die Engländer und Franzosen einen außerordentlich festen Schwerpunkt. Von dort aus konnte jetzt die Offensiv- und Defensiv-Operationen werden, weil die Küstungslinie gehörig gesichert ist. Eine abermalige Reconnoissance verschaffte den Alliierten die Gewißheit, daß der General Sipranci seinen ganzen linken Flügel zurücknahm und den rechten Flügel an die Anhöhe bei Traktir lehn. Der bisherige russische Truppen-Commandant in der Krim ist als Commandirender nach Anapa tohlen abgegangen; Dmer Pascha sammelt sein Corps bei Eupatoria; ein Correspondent aus Balaklava berichtet aber, der Serdar werde an die Ufer der Cernaia rücken, um von dort aus gemeinschaftlich mit den Alliierten zu operiren. Es ist über diese neuesten Pläne bereits viel geschrieben worden; auch lauten die letzten Rapporte des Obergenerals Canrobert und des Marschalls Naglan dahin, daß die Offensiv-Operationen nächstens nach dem rechten Ufer der Cernaia zu führen; dabei schenkt man den Nachrichten aus Balaklava einigen Glauben, daß die Alliierten, verläßt durch die Arme des Dmer Pascha, in diesem Augenblick vorzudringen, die russische Feldarmee von der Verbindung mit Sebastopol abzuschneiden, bis Utsch-Kuju an die Straße, die von Bakrisch-Sarai nach den nördlichen Felsen führt, vorzubringen, diese Bewegung mit der blutigen Aufopferung auszuführen, auf den Anhöhen von Intjerma bis Utsch-Kuju Posten zu fassen und die Besetzung vollständig zu erneuern. Dieser Plan ist nach der Ansicht unferer militärischen Berichterstatters zur Einwirkung, er ist auch ausführbar; schließlich bemerken wir, daß in diesem Augenblicke nicht Balaklava, sondern die Kamisch-Bai den Rückzug der Alliierten deckt.

Die „Wien. Z.“ enthält folgendes Schreiben aus Odessa, vom 24. December mitgetheilt:

Durch die retrograde Bewegung der russischen Arme scheinen die russischen Corps in Bessarabien Erleichterung bekommen zu haben, denn man detachirt von denselben starke Abtheilungen, welche in Glimärschen nach der Krim abgezogen sind. Dies gilt namentlich von den zu Ismail, Kischinow und Aferman gebildeten Regimenten. Diese Truppen marschiren über Odessa und hatten nebst guter Beschaffung und den vielen russischen Munition ein gewöhnliches Aussehen. Ohne Dittelhaufen und meist mit Feuersteinmusketen bewaffnet dürften sie weniger zu den Kerntruppen Russlands gehören. Nebst den Regimenten wurde auch der 24. Infanterie-Regiment vom 3. Corps, nämlich das polnische und zwei Regimente von Ismail nach der Krim in Marsch gesetzt und beide Regimenter werden hier in Odessa am 13. (24.) December eintrifft. Die denselben Regimenten streifen ebenfalls in Massen nach der Krim. In Sebastopol soll sich jetzt etlichen Tagen ziemlich Manget an Borräthen fundgeben, Ursache desselben sei das Regenwetter, welches die Transporte erschwert. Aus Konstantinopel auf Umwegen hier einwirkende Handelsbriefe melden, daß von dort unaufhörlich bedeutende Sendungen sowohl an Mannschaften als Munition nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Wie man allgemein vernimmt, gingen am 22. December unsern Odessa über 360 Mann russischer Infanterie im Schneewurm nebst mehreren israelitischen Wappensführern zu Grunde. Die Ursache war Manget an hinreichender Bedeckung bei plötzlich eingetretener Frost; auch hieß es, daß die Transporte sich nicht bei der Mannschaft befanden, sondern derselben vorausgeschickt waren. Die Soldaten hatten ihre Wagen verlassen; da jedoch von dem früheren Regen ihre Kleider noch durchnäßt waren, übtere sich in Folge des hinzugetretenen Frostes eine Eiskeufe darauf. Sie suchten eine Brücke, fanden sie aber nicht. Tags darauf fand man einige verstreute Haufen zu 20-30 Mann, zusammengetrieben, Alle ohne Zeichen des Lebens.

Der „W. Z.“ wird aus Odessa 28. December unter Anderem

folgendes geschrieben: Von den Folgen der Handelsblockade, als Folge des Krieges, kann man sich nur einen Begriff machen, wenn man einen Blick auf die Todtenliste auf unserer Rhebe und in unsern Häfen wirft. Der Manget an Verkaufsgelegenheit würde unsere Grundbesitzer in Südrussland noch viel empfindlicher treffen, wäre der Staat nicht genöthigt, Behufs Versorgung der Kriegsmagazine einen Theil der sonst zum Export bestimmten Getreibequantität aufzukaufen. Wie aber ein solches Geschäft bei dem Manget an Konkurrenz nach auswärts geht, kann man sich denken. Nicht der Verkäufer, sondern der Käufer, d. h. der Lieferant macht die Preise. Dieser wird reich, indem er die Waare dem Produzenten unter dem Werthpreise abdrückt. Kein Wunder, wenn die produzierenden Grundbesitzer aller Orten so freigebig durchmarschirende Truppen mit unentgeltlichen Naturallieferungen versorgen. Aus dem Nowischen Meere wird gemeldet, daß der Dfsan vom 14. v. M. den überwiegend größeren Theil der russischen Handelsflotte zerstört habe.

Der Constitutionnel hat Nachrichten aus dem Lager vor Sebastopol vom 24. Dec. Die Haupt-Schwierigkeit, heißt es darin, habe bis jetzt darin bestanden, daß die Verbündeten Sebastopol nicht einschließen konnten und deshalb die Belagerung stets erneuert und verstärkt wurde. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, sei Eupatoria von einer europäischen Division besetzt, auch Artillerie- und Genie-Offiziere dorthin geschickt worden, um aus der Stadt eine Festung zu machen, die mit Balaklava wetterfern und einer Operations-Arme zugleich zum Stützpunkte dienen könne. Diese Arme sei jetzt dort, und sie bestehe aus der ägyptischen Division und den türkischen Kerntruppen unter Dmer Pascha's Oberbefehle. Die russische Arme, jetzt zwischen zwei Feuer genommen, werde sich entweder auf Dmer Pascha stützen und in diesem Falle von den Verbündeten im Rücken angegriffen werden, oder sie werde sich von den Ufern des Helbe zurückziehen müssen, wie sie sich schon von der Tschernaja zurückgezogen habe; sie werde sich in Bakrisch Sarai oder Simferopol concentriren, kurz, im einen oder anderen Falle vom Plage entfernt werden, der dann sofort auf beiden Seiten umschlossen werde. Eins also müsse jetzt erfolgen, entweder eine entscheidende Schlacht unter den günstigsten Bedingungen für die Verbündeten, oder der Rückzug des russischen Hilfsheeres und der sofortige Sturm auf die dann isolirte Belagerung von Sebastopol.

Das Gros der feindlichen Arme steht, laut den Briefen des Constitutionnel vom 25. Dec., noch immer am Helbe, und die Russen verschancen sich noch fortwährend auf den Höhen am rechten Ufer der Tschernaja.

Folgendes ist der Tagesbefehl des Admirals Hamelin beim Abschiede von der Flotte des schwarzen Meeres:

Offiziere und Matrosen! Zu einer Würde erhoben, die zum Theil Euer Werk ist, erhalte ich den Befehl, mit meinem ganzen Stabe nach Frankreich zurückzuführen. Ich bin glücklich, das Geschwader in den Händen eines Admirals zu verlassen, den seine Erfahrung und seine Unerschrockenheit eines solchen Commando's so wichtig machen. Offiziere und Matrosen! Wenn die Geschichte die Campaignen des schwarzen Meeres und der Krim wiedererzählen wird, so wird sie auch ein der glücklichen Vergangenheit unserer Marine würdiges Blatt vorbehalten. Der Kaiser hat mehrere der Belohnungs-Anträge, die Ihr verdient habt, gewährt; sein Gerechtigkeitsfinn wird sich haier auch auf die Andern erstrecken; dafür bürgt mir die warme Unterstützung unsern Marine-Ministers. Es lebe der Kaiser! Der Admiral von Frankreich, Hamelin.

Der Vice-Admiral Bruat, welcher am 23. Dec. das Kommando übernahm, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Offiziere und Soldaten! Wir verlieren unseren würdigen Chef; seine ausgezeichneten Dienste sind beehrt worden. Nachdem ich berufen worden, ihn zu untersuchen, hat der Kaiser gerührt, mich zu seinem Nachfolger zu ernennen. Geheure den Traditionen einer glorieichen Vergangenheit, werden wir fortfahren, unsere tapferen Arme und unsere tapferen Verbündeten jenen eifrigen Beistand zu leisten, dem bereits eine so schmelzbare und heilige Anerkennung zu Theil geworden ist. Am Tage des Kampfes wird derselbe patriotische Mut uns um die Fahnen Frankreichs versammeln. Es lebe der Kaiser! Bruat.

Der am 9. in Triest eingetroffene fällige Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. Januar, die aber nichts Neues enthalten. — Mit demselben Dampfer eingegangene Briefe aus Athen vom 5. d. melden, daß durch den französischen und englischen Gesandten die Commandeure und Offiziere der dortigen französischen und englischen Truppen dem Hofe vorgestellt und hierauf zur königlichen Tafel gezogen worden sind. — In den Provinzen herrscht Räuberunwesen.

Der Wiener „Presse“ wird aus Konstantinopel, d. 1. Januar, berichtet: Die Franzosen haben 4 neue Batterien errichtet, die Russen suchten sie daran zu hindern und eröffneten deshalb ein Feuer gegen die Arbeiten, welches von Seite der Franzosen mit Glück erwidert wurde. In Kamisch wird ein Hospital errichtet worden. Ali Ghalib Pascha wurde zum Minister ernannt.

Der „Wanderer“ veröffentlicht nachstehende telegraphische Privat-Depeschen, die jedenfalls der Festsetzung bedürftig erscheinen:

Kischinow, d. 4. Januar. Rückzug der Russen; die abgebrochenen Pruthbrücken sollen wieder aufgestellt werden. Nach einem Uas wird sämtliches Bauholz nach Skuleny geführt, die Bau-Unternehmer sind in's Hauptquartier berufen. Das 2. Arme-Corps geht in Glimärschen in die Dienst-Organisation. Sämtliche Truppenkörper: nämlich die der 2. Garden des 1. Grenadier- und die 6 mobilen Infanterie-Corps, die Keiterei und die Kosakenmassen werden durch jüngst formirte Reservetruppen ersetzt, um den Stand der Agirenden in der Krim und Bessarabien zu verstärken.

d. 7. Januar. Ein russischer Uas verordnet die Aufrihtung von Alarmstangen von der russisch-moldauischen Grenze angefangen bis nach St. Petersburg, da man eine Invasion befürchtet. General Lüders hat sich mit seinem Corps in Bewegung gesetzt (?), es ist jedoch ungewiß, ob in die Dobrußcha einzubringen oder aus Bessarabien sich zurückzuführen.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. Januar 1855 ab eingetragenen Laren. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Voggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Keines Brot pro Pf.	Saubaich Brot pro Pf.	Schwarz Brot pro Pf.	12 Stück Semmeln für 1 Pf.	Loth/Dut.
<b>Gömmern.</b>					
Berger . . .	2	1	3	—	12
Gerth . . .	—	1	3	—	12
Günther . . .	1	10	1	6	10
Hahnemann . . .	—	—	1	10	11
Harnisch sen. . .	1	6	1	6	12
Harnisch jun. . .	1	6	1	3	12
Kling . . .	—	—	1	2	12
Knauf . . .	2	6	1	2	13
Kinke . . .	1	4	1	2	12
Kühlemann . . .	1	9	1	6	11
Schneider . . .	1	6	1	2	11
Schubert, Wilh. . .	1	6	1	4	12
<b>Wöbsein.</b>					
Berg, Bäckere. . .	2	3	1	6	10
Baach, N. . .	1	10	1	6	10
Faust, Andr. . .	2	3	1	8	10
Göbste, Fr. . .	2	—	1	6	11
Habitz, Andr. . .	2	—	1	6	12
Hudemann, Fr. . .	—	—	1	4	—
Penne, E. Schm. . .	—	—	1	3	—
Rebenich, G. . .	1	8	1	4	12
Schneid, August . . .	1	6	1	3	12
Sümmier, Fr. . .	1	9	1	4	11
Sümmier, G. . .	2	3	1	6	10
Wetlan, C. . .	1	6	1	3	13
<b>Wettin.</b>					
Briffall, Friedr. . .	2	2	1	5	10
Els, Friedr. . .	2	1	1	5	11
Günther, Wilh. . .	2	1	1	3	10
Kropel, Otto . . .	2	2	1	6	10
Viel, Friedr. . .	2	4	1	3	9
Wwe. Rathmann . . .	2	4	1	3	10
Rosenfeld, Wilh. . .	2	3	1	3	10
Rosenfeld, Bernh. . .	2	4	1	6	10
Schäde, Wilh. . .	2	3	1	3	10
Schäde, Ferd. . .	2	3	1	6	10

## Bekanntmachung

Nachstehende, bei der Königlich General-Commission zu Merseburg anhängige, dem unterzeichneten Commissarius zur Leitung übertragenen Auseinandersetzungen, in denen die Vollziehung des Recesses bevorsteht:

### I. Special-Separationen und Gemeinheits-Theilungen

#### a) im Kreise Querfurt:

- 1) Special-Separation der Feldmark Wip-pach;
- 2) Ablösung der Hütungsrechte, welche der Königlich Domainen-Besitzerin, dem Klostergut Köpplen und der Gemeinde Bottendorf als Besitzerin des früher säkularisirten Schäfereivorwerks daselbst auf der Dorffeldmark Ziegelroda zusehen;
- 3) Ablösung der mehreren Hausbesitzern zu Ziegelroda in verschiedenen Distrikten der Königlich Ziegelrodaer Forst zusehenden Berechtigung zur Erholung von Pausen;

#### b) im Kreise Gartzberga:

Ablösung der dem Rittergut Steinburg auf der Feldmark Saubaich-Steinburger Antheils, zusehenden Hütungs-berechtigung.

### II. Ablösungen

#### a) im Kreise Sangerhausen:

Prästations-Ablösung zwischen der Kämmerin zu Artern einerseits und der Wittwe Walther, Marie geborne Bogenhardt, ingleichen dem majorennen Johann Wilhelm Walther und den minorennen Geschwistern Walther in Artern andererseits;

#### b) im Kreise Querfurt:

Ablösung der Verpflichtung des Rittergutes Schönwerda, für die Gemeinden Schönwerda und Schmansdorf das Saamenrecht zu halten, sowie Ablösung der von den Gemeinden Schönwerda und Schmansdorf an das Rittergut Schönwerda abzuführenden Geschoß- und Trift-abgaben, ingleichen Ablösung der dem Rit-

tergute Kalsbrieth aus dem Gemeindeverbande Schönwerda zusehenden Realrechte;

#### c) im Kreise Gartzberga:

- 1) Frohndienst-Ablösung zwischen dem Amtmann Mebler, Adelheid geborne Küdiger zu Schloß Heldrungen als Besizerin einer Wiese „der s. g. Kappenhöhe“ in Bretlebener Flur einerseits und mehreren frohndienstpflichtigen Hausbesitzern in Bretleben andererseits;
- 2) Mühlen-Ablösung zwischen dem Rittergut in Wiche einerseits, sowie dem Mühlenbesitzer Friedrich Leidolph zu Donnorf andererseits;
- 3) Prästations-Ablösung zwischen dem Rittergut in Naufis einerseits und dem Schenk-wirth Friedrich Franz Petsch daselbst andererseits;

werden hierdurch in Gemäßheit des §. 109 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850, des §. 12 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821 und des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 Behufs Feststellung der Legitimation und Ermittlung unbekannt gebliebener Interessenten bekannt gemacht.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeynen und bisher zu denselben nicht zugezogen sind, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und spätestens in dem auf

den 12. Februar 1855 Morgens 10 Uhr

im Geschäftslocale des unterzeichneten Commissarius zu Artern an der Sangerhäuser Gasse, gegenüber dem Gasthof zum goldenen Anker, angelegten Termine zu melden, widrigenfalls die nicht erschienenen Theilhaber die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Artern, den 19. Decbr. 1854.

Der Königl. Deconome-Commissarius (gez.) Stephan.

Eine vollständig armirte Hochdruck-Dampfmaschine mit Kessel, von 6 bis 8 Pferdekraft, nebst zwei eisernen Pumpenfüßen, jeder von 60 Fuß Länge, die Rohr 6 Zoll lichten Durchmesser, zum Betriebe eines Braunkohlenwerks, sowie eine Partie 4zölliger eiserner Rohre zu Wärmleitungen passend, sind auf der Braunkohlengrube Nr. 5 in der Nähe von Rosbach bei Weissenfels durch den Steiger Nischmann zu verkaufen.

17,000 Rthl sind auszuthun Geißstr. 66.

## Berichtigung.

Von allen Seiten erfahre ich, dass die Zeitungsannoncen über die Handels-Societät zwischen mir und dem Herrn H. J. Dünnwald dahin ausgelegt worden sind, als sei meine Firma erloschen.

Ich erkläre hiermit, dass mein Handlungs-Haus unter der Firma von

### J. F. POPPE & COMP.

ganz in derselben Art wie bisher für meine alleinige Rechnung fortgesetzt wird, und jenes Erlöschen nur auf das frühere Societäts-Verhältniss mit Herrn H. J. Dünnwald Bezug hat.

Die Vertretung meines Hauses unter der Firma von J. F. Poppe & Comp. hat Herr

### Theodor Schreiber in Wettin a/S.

übernommen, und bitte ich, wenn es den Herren Landwirthen bequemer ist, die mir zugedachten Bestellungen dahin zu übertragen, woselbst Preis-Courante und Anweisungen über Mais, Guano, Chili-Salpeter zu erhalten sind.

Berlin, den 6. Januar 1855.

Johann Friedrich Poppe.

Alle in diesem Blatte angezeigten Bücher sind stets auch zu gleichen Preisen zu haben bei  
**Louis Garcke in Weissenfels,**  
 Buch-, Papier-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Gute trockene Torffeine sind im Ganzen wie im Einzelnen zu haben Ober-Steinstraße Nr. 27 eine Treppe hoch.

Sonnabend und Sonntag giebt es frische Pfannenkuchen im Gasthof zu Diemitz.



### Orientalische Angelegenheiten.

Die „N. N. Z.“ bemerkt über die neuesten diplomatischen Verhandlungen in Wien: Der einzige schwache Faden, an welchen sich noch eine Friedenshoffnung knüpfen ließ, ist der Umstand, daß das Protokoll vom 28. Dec. das Minimum der Forderungen enthält, welche die allirten Großmächte, so lange das Schwert nicht entschieden hat, an Rußland stellen. Sollte Rußland den Kampf fortsetzen wollen, so ist Fürst Gortschakoff gehörig verständigt worden, daß die geheimen Stipulationen des Allianzvertrages vom 2. Decbr. auch ein Maximum der Forderungen bedingen, und darunter ist der Verlust der Donaumündungen, der Krim und der Provinz Bessarabien begriffen. Sie dürfen diese meine Angaben als authentisch betrachten.

Der „Moniteur“ meldet, daß die Piperi (ein montenegrinischer Volksstamm) in einer Stärke von ungefähr 500 Mann am 13. und 16. December zwei Versuche machten, sich Podgoriza's und Parnitel's, zweier kleiner von türkischen Truppen besetzter Städte an der Grenze zu bemächtigen. Die Garnisonen wiesen diese Angriffe ganz entschieden zurück. Die Montenegriner ließen ungefähr 12 Leichen auf dem Plage.

### Frankreich.

Paris, d. 8. Januar. Der für den Kaiser von Oesterreich bestimmte Großcordon der Ehrenlegion ist erst gestern, von einem eigenhändigen, herzlichen Schreiben des Kaisers begleitet, nach Wien abgegangen. — Ein Staatsmann versichert heute, daß der Kaiser von Rußland und Graf Nesselrode in diesem Augenblicke wirklich geneigt wären, aus der falschen Lage zu kommen, in welche der Eigensinn des Autokraten das Land gebracht hat. Die Schwierigkeiten liegen mehr in der Meinung des Landes und in den kriegerischen Gesinnungen einer von dieser sehr stark unterstützten Hofsparthei. Der Kaiser könne, namentlich der letzteren gegenüber, nicht so handeln, wie er möchte, und wenn die versuchten Verhandlungen zu keinem erwünschten Resultate führen, so müsse der Grund eben im Einflusse dieser Parthei gesucht werden, an deren Spitze der Großfürst Konstantin sich befinde. Der Czar erkenne diesen Umstand und suche nun aus „friedlicher“ (!) Absicht, Zeit zu gewinnen, wie bisher in kriegerischer. Er suche Zeit daheim und nicht nach außen. Preußen solle um jeden Preis verhindert werden, dem Vertrage definitiv beizutreten, und Deutschland, die Mobilisirung seiner Truppen auszusprechen. Rußland werde daher außerhalb der endlichen Annahme der vier Punkte,

in deren gegenwärtiger Fassung, jede Garantie geben, um dieses und zugleich die Verhinderung des Abschlusses einer Defensiv- und Offensiv-Allianz zwischen Oesterreich und den Westmächten durchzusetzen. — Die Briefe aus London melden als gewiß, daß Palmerston das Kriegs-Ministerium übernehmen werde, was sicher kein Symptom des Friedens oder auch nur ernstlich gemeinter Unterhandlungen wäre. — Der Moniteur enthält heute einen ausführlichen Bericht Pelissier's in Algerien, welcher die Enthauptung des aufwieglerischen Sherifs Bou Barghla meldet. Der Kaid Lakhdar, dessen Haus der Sherif überfallen hatte, schlug letzteren zurück, verfolgte den Fliehenden, umzingelte ihn, als er eben vom Pferde sprang, mit seinen Reitern und hieb ihm eigenhändig den Kopf ab. Der Tod Bou Barghla's befreit die französische Macht von einem ihrer rührigsten und einflussreichsten Feinde. Pelissier erwartet als nächste Folge desselben die Unterwerfung des zahlreichen Stammes der Mellikoesch.

### Lotterie.

Bei der am 10. d. angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 11ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 31,883; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 25,671 und 39,346; 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 74,700 und 75,520.

### Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 8. Januar 1855.

In der heutigen ersten Sitzung des Jahres 1855 wurde zunächst zur Wahl des Vorstehers und des Schriftführers, sowie deren Stellvertreter geschritten. Das Resultat dieser Wahl war, daß die bisherigen Vorsteher und Protokollführer wieder gewählt wurden.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Goedecke wurde demnächst verhandelt:

1) Nach dem Beschlusse vom 5. Decbr. 1853 war die Angelegenheit wegen Errichtung eines städtischen Leihhauses auf 1 Jahr zurückgelegt, und nachdem dasselbe jetzt verfloßen, trägt der Magistrat darauf an, dies Project ferner ruhen zu lassen, da er die jetzigen Verhältnisse noch weniger günstig erachtet, als im vergangenen Jahre.

Die Versammlung ist einverstanden.

2) In Folge wiederholten Antrags des Hospitals-Deconomen auf fortdauernde Erhöhung des Verpflegungssatzes im Hospitale auf die Zeit der andauernden Theuerung hatte die Versammlung eine Commission ernannt, um diese Angelegenheit einer nähern Prüfung zu unterwerfen. In Folge der desfallsigen Erwägungen und auf den Vorschlag der Commission beantragt der Magistrat die bisherigen Zulagen

- |                                      |   |       |
|--------------------------------------|---|-------|
| a) für die Beamten und Hospitalisten | 1 | Sgr.  |
| b) „ „ Kranken                       | — | 6 Pf. |

bis 1. April fortbestehen zu lassen, auch sich damit einverstanden zu erklären, daß die Commission für ähnliche Fälle bestehen bleibe.

Die Versammlung bewilligt die Zulage und ist mit Beibehaltung der Commission einverstanden.

3) Die Verlängerung resp. Neuerbauung mehrerer Leiterhäuser hat eine Mehrausgabe von 12 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. verursacht, welche auf Antrag des Magistrats bewilligt wird.

4) In Folge einer nöthigen Ueberschreitung des Etats für die Bibliothek, genehmigt die Versammlung die Erhöhung des betreffenden Titels um 2 Thlr.

5) Der Etat der Gottesacker-Kasse pro 1855 wurde, nachdem er vom Magistrat geprüft und von der Versammlung richtig befunden wurde, zum Betrage von 2288 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. festgestellt. Die einzelnen Etatsätze sind

A. Bei der Einnahme:			
71 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.	Kapitalzinsen,
175 "	17 "	3 "	Pachtgelder,
15 "	10 "	— "	Beiträge der Grabbogenbesitzer,
779 "	— "	— "	für Erbbegräbnisse,
875 "	15 "	— "	Begräbnis- und Leichenhausgebühren,
372 "	— "	— "	Insgemein.
B. Bei der Ausgabe:			
200 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	Unterhaltung des Gehöftes und der Utensilien,
2 "	25 "	1 "	Abgaben,
848 "	24 "	— "	Verwaltungskosten,
31 "	— "	— "	Erhaltung der Grabbogen,
271 "	22 "	— "	Insgemein,
934 "	13 "	8 "	Verzinsung und Tilgung des Kapitals für Einrichtung des Friedhofs ic.

6) Der zum Schiedsmann im 8. Bezirk erwählte Kaufmann Seyffert hat vor seiner Vereidigung nochmals zu erwägen gegeben, daß ihn seine Geschäfte nöthigen, öftere und längere Reisen zu machen, und daß er deshalb seinem Amte nur unvollkommen genügen könne. Auf die Anfrage des Magistrats, ob hiernach die Wahl aufrecht zu erhalten sei, beschließt die Versammlung, daß sie zur Wahl eines anderen Schiedsmannes sich nicht veranlaßt finde.

7) Nachdem der Herr Professor Dr. Ziemann seine Wiederwahl zum Mitgliede der Schul-Commission abgelehnt hat, wählte die Versammlung zu diesem Amte den Herrn Inspector Dieck.

8) Um die Arbeiten im Moritzwinger gehörig betreiben und einer größern Zahl Arbeiter dabei Beschäftigung geben zu können, hat der Stadtbaumeister beantragt, 6 Stück neue Karren zu beschaffen. Der Magistrat stellt anheim, diese Anschaffung zu genehmigen und die Kosten mit 20 Thlr. zu bewilligen. Dies geschieht.

9) Das Königl. Kreisgericht hat den Mieths-Vertrag über das ehemalige Arbeitshaus gekündigt und wird dasselbe am 1. Juli c. zurückgeben. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es zur Zeit bedenklich sei, mit dem Verkaufe dieses Hauses vorzuschreiten, er schlägt deshalb vor, dasselbe zur Vermietung öffentlich anzubieten. Die Versammlung ist einverstanden.

10) Nachdem der Magistrat die Erinnerungen gegen den Kämmerer-Etat pro 1855 beantwortet, resp. erledigt hat, übersendet er denselben zur Feststellung. Die Versammlung erkannte dessen Richtigkeit an, und stellte ihn zur Summe von 91,953 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. fest. Im Einzelnen betragen die Etatsätze:

A. Bei der Einnahme:			
19104 Thlr.	7 Sgr.	9 Pf.	vom Grundeigenthum,
5987 "	— "	7 "	Zinsen,
4240 "	— "	— "	Verrechnungen,
61629 "	19 "	2 "	Communalsteuern und ähnliche Erhebungen,
993 "	— "	— "	Insgemein.

B. Bei der Ausgabe:			
21218 Thlr.	2 Sgr.	9 Pf.	Verwaltungskosten,
6600 "	1 "	4 "	Zinsen von Passivis,
2879 "	27 "	6 "	Abgaben,
3489 "	10 "	— "	Pensionen, Wartegelder,
7093 "	11 "	3 "	für die Schulen,
596 "	26 "	3 "	zu Stipendien,
16041 "	22 "	— "	Baukosten,
159 "	25 "	— "	Feuerlöschgeräthe,
23105 "	2 "	10 "	Zuschuß zur Armen-Kasse,
2417 "	— "	— "	zu polizeilichen Zwecken,
803 "	— "	— "	Militair-Anstalten, Landwehr ic.,
4621 "	8 "	8 "	Straßenbeleuchtung, Wasserkunst ic.,
166 "	— "	— "	Gerichts- und andere Kosten,
2100 "	— "	— "	zur Schuldentilgung,
33 "	— "	— "	zur Bibliothek,
629 "	9 "	11 "	Insgemein.

11) Die Benutzung der Düngergruben auf dem Rathshofe und im Anbau des rothen Thurms ist öffentlich ausgetobert, und vom Handarbeiter Besser die Summe von 28 Thlr. pro Jahr geboten, wofür ihm den Zuschlag zu ertheilen vom Magistrat beantragt wird.

Der Zuschlag wird ertheilt.

12) In der vorigen Sitzung erstattete Herr Jacob Bericht über den Stand der Angelegenheit des Baues der Halle-Nordhäuser Eisenbahn, bei der das Recht zu Zeichnungen erlangt ist. Die Schwierigkeit, das Unternehmen jetzt zu beginnen, läge in den Zeitverhältnissen und deshalb sei es nöthig, den Zeichnern gewisse Garantien zu bieten. Diese sollten zunächst durch die Zinsen des von Sr. Maj. dem hochseligen König hierzu legirten Kapitals, dann aber dadurch gewährt werden, daß für 1,500,000 Thlr. Zeichner gesucht werden sollen, die sich verpflichten, für die ersten 5 Jahre auf die Zinsen zu verzichten bis die übrigen Actien-Inhaber mit 4% befriedigt sind. Es könne angenommen werden, daß dies keinen Verlust für diese Zeichner herbeiführen würde, indes sei doch unter den jetzigen Verhältnissen wünschenswerth, daß diese Garantie gewährt werde, und es handele sich darum, ob die Stadt mit ihrer Zeichnung von 100,000 Thlr., zu der sie sich früher bereits entschlossen habe, sich diesen ungünstigern Bedingungen unterwerfen wolle. Bei der Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit und bei der übrigen für das Unternehmen nicht ungünstigen Sachlage war die Versammlung mit überwiegender Majorität sofort bereit, mit der Zeichnung der Stadt sich bei der I. Serie zu betheiligen und ersuchte den Magistrat diesem Beschlusse beizutreten. Der Magistrat hat kein Bedenken gefunden, das Unternehmen auf die angegebene Weise zu unterstützen und hat seinen Beitritt zu dem obigen Beschlusse ausgesprochen. Die Mittheilung desselben wurde von der Versammlung gern entgegen genommen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

## Freie Gemeinde.

Sonntag den 14. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

### Meteorologische Beobachtungen.

10. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	339,47 Par. L.	340,14 Par. L.	340,64 Par. L.	340,08 Par. L.
Dunstdruck . .	1,76 Par. L.	1,65 Par. L.	1,79 Par. L.	1,73 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pCt.	71 pCt.	88 pCt.	81 pCt.
Luftwärme . .	0,5 G. Rm.	1,7 G. Rm.	0,2 G. Rm.	0,8 G. Rm.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Vermischtes.**

— Breslau, d. 6. Jan. Auch jetzt noch nehmen die Sammlungen zum Besten der Ueberflutheten Schleifens einen verhältnißmäßig sehr guten Fortgang und es sind bei der Regierungshauptkasse bis jetzt nahe an 335,000 Thlr., beim Centralcomité 122,500 Thlr. und beim Localcomité fast 19,000 Thlr., zusammen 476,500 Thlr. eingegangen. Diese Summe wird sich durch das Erträgniß der Lotterie noch wesentlich erhöhen, da nicht nur der Absatz von Loosen gut von statten geht, sondern auch Verlosungsgegenstände reichlich eingehen. Einer besonderen rühmlichen Erwähnung werth ist die Teilnahme, welche die französischen Weinbändler durch ihre reichen Beiträge manifeſtirt haben: die Firma Heidsiek u. Co. in Reims hat allein tausend Thaler (den doppelt höchsten Beitrag, den eine Privatperson im ganzen deutschen Vaterlande geleistet hat) beigeſteuert, die Hrn. Adolphe Sergent u. Co. in Mareuil und Renaudins Bollinger u. Co. ebendasselbst haben jede Handlung 200 Flaschen ihres besten Champagners zur Verwendung des Unterstützungscomités stellen lassen.

— Aus Döbenurg vom 8. Jan. wird der West-Beitung geschrieben: „Seit gestern sind Nachrichten über die Wirkungen der hohen Sturmfluthen vom 1. und 2. Jan. auf der oldenburgischen Wadeseel Wangerooge hier eingegangen. Furchtbar hat das Meer dort gewüthet und der Anblick der Trümmer und Verwüſtungen soll unbeschreiblich sein. Ein Duzend Familienwohnungen haben die Wellen zertrümmert oder es hat nur durch schleunigen Abbruch das Material noch gerettet werden können; fast eben so viel Häuser stehen zum demnächstigen Abbruch, da sie sonst den Wogen eine sichere und baldige Beute werden. An die Rettung des Dorfes mit der jetzt hart am Strande stehenden Badeanstalt ist nicht zu denken. Nun auch des Restes der bisher noch schützenden Dünenreihe beraubt, schauen die Fenster des Dorfes auf die unmittelbar vor ihm liegende offene See. Der Meeresstrand ist bis nahe an die Kirche gerückt. Nicht zu schil dern soll der Jammer gewesen sein, als die Fluthen zum bei weitem größten Theil den Kirchhof aufwühlten, in Meeresstrand verwandelten und Leichen und Särge bloßlegten, die so von den lebenden Angehörigen wieder in Empfang genommen werden mußten. Der Leuchthurm steht und leuchtet noch, aber fast schon auf Meeresstrande; sein demnächstiges Schicksal ist entschieden und schon werden Vorbereitungen zu einem Neubau getroffen.“

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg. Die Personal-Chronik des 52. Stückes des hiesigen Amtsblattes meldet:

Als Stells des früheren Bergeschwornen Nehmiz ist der Königl. Bergschornor Meiner in Halle zum Sachverständigen des Berg-Erziehungsamtes zu Weitz für die Gruben bei Querfurt, Teufenthal, Dellnig und in Gruben zwischen der Mulde und Eibe ernannt worden. Dem sächsischen Communal-Kassensendanten Grauer zu Zerburg a. d. U. ist die Kreis-Sekretärstelle im Mansfelder Seckreise verliehen worden. In Stelle des mit dem 1. Decbr. v. J. aus dem Dienste geschiedenen Kassirers Dierich ist der bisherige Oberschultheißenmeister Ulrich zu Borsdorf vom 1. Januar d. J. ab zum Kassirer beim Königl. Salzamt zu Dörenberg ernannt worden. Mitreil. Reispitz des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 8. Decbr. v. J., ist der Civilamtmüller Pfeilitz zum Vorkreisamts-Ämter ernannt worden. Dem Domainen-Bezirksmeister Danks in Weitz ist die Verwaltung der Kreisämter zu Mansfeld vom 2. Jan. d. J. ab definitiv übertragen worden. Dem Oekonom-Äntmann Volkheim zu Borsdorf ist die Polizei-Inwaltschaft für den Bezirk der Kreisgerichts-Commission zu Jessen vom 1. Januar d. J. ab commissarisch übertragen worden. Der Polizeibeirath J. Burmann in Eislwerda ist vom 1. Decbr. v. J. nach Schmiedberg in Sachsen versetzt und an Stelle des aus dem Dienste geschiedenen Polizeibeiraths Raßig mit der Verwaltung der dortigen Polizeibeirath beauftragt und die Verwaltung der Polizeibeirath in Eislwerda von demselben Termine dem zum Polizeibeirath ernannten Posthalter Mirrag übertragen worden. Der inwalde Postillon Johann Gottlieb Dierich ist nach bestandenem Probeamt als Wagenmeister bei der Polizeibeirath in Querfurt beſtätigt worden. — Zu dem erledigten evangelischen Oberdiaconeat an St. Ulrich zu Halle und Pastorale zu Dieritz, in der Stadtkirche Halle, ist der bisherige Diacoon an der genannten Ulrichskirche, Carl Eduard Wiede, berufen und beſtätigt worden. Paron der dadurch vacant gewordenen Diaconeatstelle an St. Ulrich zu Halle ist der Magistrate beſtellt. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Höfensleben, in der Diocese Giebichen, ist der bisherige Superintendent Kramere zu Giebichen berufen und beſtätigt worden. — Die erledigte Stelle eines Rönneken beim Gymnasium in Bitterfeld ist dem Candidaten des höheren Schulamtes Carl Wilhelm Julius Fahrenberger verliehen worden. Die Schulleute in Zickerndorf, Exherbe Bitterfeld, Königlichem Paronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die zweite Lehrerstelle in Gersleben, Exherbe Zangerhauſen, Königlichem Paronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt; auch deren Wiederbeförderung bereits eingeleitet.

— Nordhausen, d. 8. Jan. Gestern feierte die hiesige freie Religionsgemeinde in gewohnter Weise ihr (Stes) Stiftungsfeſt durch gottesdienstliche und Abends durch geſellige muſikaliſche Verſammlung. Heute stand der Vorstand derselben vor dem Polizeigericht, wegen angeblicher Uebertretung des Vereinsgeſetzes durch Nichtanzeige der Todesfälle bei der Polizei mit 5 Thlr. Strafe resp. 3 Tage Gefängniß bedroht. Das Polizeigericht sprach frei, weil nach den bestehenden Geſetzen den Mitgliedern der freien Religionsgemeinde ſelbſt obliegt, Geburt und Tod ihrer Angehörigen binnen 3 Tagen anzukündigen, und zwar bei dem zu diesem Zweck beſtellten Civilſtandsbeamten, d. h. bei Gericht.

**(N. S. Bl.)**

— Der von den Kreisständen des Bitterfelder Kreises im Regierungsbezirk Merseburg beabſichtigte Chauſſeebau von Stumsdorf bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Böbeſim hat die Königl. Genehmigung erhalten.

**Stadttheater in Halle.**

(Dper.) Der Freischiß von M. v. Weber. Die geſtrige Vorſtellung des Freischiß erregte durch die Gaſtdarſtellung des Herrn Niemann ein ganz beſonderes Intereſſe. Hr. N. betrat ſeine künſtleriſche Laufbahn 1852 auf unſerer Bühne und bereich-

te ſchon damals durch ſeine natürliche Kunſtbegehung zu ungewöhnlichen Hoffnungen; ſeine abgerundete und in der That vortheilhafte Leiſtung war damals der Barb arino in Flotows Strabella; als Mar hatte er ſchon früher hervorragende Kunſtmerkmale; in der geſtrigen Darſtellung dieſer Rolle zeigte er in Spiel und Geſang bedeutende Fortſchritte. Die ganze Leiſtung hatte künſtleriſche Haltung; das Auditorium nahm den Gaß höchſt wohlwollend auf und unterbrach den Vortrag der erſten Acte durch mehrmaligen allgemeinen Applaus. Verſparen wir eine detaillirte Beurtheilung des Sängers bis zur zweiten und letzten Darſtellung als Maſaniello, ſo erlaube ich mir doch vorläufig eine Bemerkung, die Hr. Niemann in beliebige Ermägung ziehen möge; mir war nämlich eine gewiſſe dunkle Färbung einzelner Bekale auffällig, die Hr. N. früher in gleicher Weiſe nicht colorirte; das A neigt jetzt öfters nach dem D, das D nach dem U hinüber; den meſten und ſchönſten Klang entwickelte er auf dem J. — Die Sprache hat an Adel und Deutlichkeit ſehr gewonnen, die Höhe ſpricht jetzt bis a leicht und energiſch an. Wir freuen uns auf die Darſtellung des Maſaniello, in welcher Partie ein Tenoriſt als Sänger und Darſteller ſeine ganze Künſtleriſche entfalten kann. Unter den übrigen Gaſtſtellern der Freischiß-Parteien erwehnen ſich Hr. Wertheim und Leutbold lebhaften Beifall; einige ſcenische Verſiße, mehrere Gedächtnis- und Fabrikfähigkeitsfehler u. Ignorieren wir um ſo lieber, da die Dper jedenfalls etwas überſtützt inſcenirt werden mußte. G. Nauenburg

**Skizzen**

**über den Kulturzuſtand des Regierungs-Bezirks Merseburg.**

(Fortſetzung aus Nr. 5.)

**62) Die Ergebniſſe der Domainen-Verwaltung.**

(Schluß.)

Bei näherer Einſicht in die Summen der Aufſichts- und Erhebungskosten könnte es ſcheinen, als ſei der Aufwand nicht unbedeutend, vorzüglich in den Vergütungen, Remunerationen, Unterſtütungen, Lantienen und nochmaligen „sonſtigen Aufſichts- und Erhebungskosten“; und wenn wir ferner beachten, daß dieſelben Koſten im Regierungsbezirk Straßund, ſtatt wie hier in unſerm Bezirk 3,29 Prozent, nur 2 2/3 Prozent, im Regb. Magdeburg 2,12, Breslau 2,52 Prozent betragen, ſo könnte leicht die Vermuthung aufkommen, es ſei auch bei uns eine Reduktion des Erhebungsaufwandes nicht unmöglich. Sehen wir aber auf die andern Bezirke, ſo iſt der Erhebungs- und Aufſichtsaufwand noch immer mäßig. Dieſer Aufwand beträgt in Prozenten der Brutto-Einnahme in den Regierungs-

Königsberg	8,11	Breslau	2,52	Minden	4,84
Gumbinnen	3,44	Eiegniß	3,09	Arnsberg	6,75
Danzig	6,88	Dppeln	4,34	Koblenz	3,93
Marienwerder	10,90	Berlin	16,41	Düſſeldorf	9,88
Poſen	3,21	Potsdam	4,94	Köln	4,01
Bromberg	5,45	Frankfurt	4,33	Trier	0,12
Köſlin	6,80	Magdeburg	2,12	Aachen	1,11
Stettin	4,51	Erfurt	3,65		
Straßund	0,96	Münſter	5,30		

Das iſt, wie die Ueberſicht zeigt, eine wahre Muſterkarte von Verſchiedenheiten des Erhebungsaufwandes; in Trier koſten 100 Thlr. nur 3 Egr. 8 Pf., dagegen in Berlin 16 Thlr. 12 Egr. 3 Pf., und die 100 Thlr., welche in unſerm Bezirk 3 Thlr. 8 Egr. 8 Pf. zu erheben koſten, koſten im Bezirk Marienwerder 10 Thlr. 27 Egr., und im Bezirk Straßund 28 Egr. 9 Pf.

Gleich auffällig ſind die Verſchiedenheiten in dem Verhältniß der Gesamtaufgaben zu der geſamten Brutto-Einnahme. Im Regierungsbezirk Straßund betragen die geſamten Ausgaben auf 100 Thlr. Einnahme 3 Thlr. 18 Egr. 3 Pf. und in der Stadt Berlin 47 Thlr. 3 Egr. 7 Pf., in Köln ſogar 54 Thlr. 21 Egr. Die folgende Taſel giebt die Berechnungen zur nähern Einſicht über die großen Schwankungen.

Bezirk.	Gesamtaufgabe.	Von 100 Thlr. Ausgabe.	Reinerinnahme.
	fl.	fl.	fl.
Königsberg	172630	35,74	64,26
Gumbinnen	51600	9,13	90,87
Danzig	26210	12,39	87,61
Marienwerder	52990	17,47	82,53
Poſen	29400	13,40	86,60
Bromberg	21800	13,07	86,93
Stettin	34560	10,25	89,75
Köſlin	17070	11,90	88,10
Straßund	5510	3,61	96,39
Breslau	44980	16,45	83,55
Eiegniß	23120	23,68	76,32
Dppeln	24260	19,09	80,91
Berlin (Rentamt)	27000	47,12	52,88
Potsdam	64380	13,73	86,27
Frankfurt	64060	11,67	88,33
Magdeburg	38700	9,53	90,47
Merseburg	59420	13,14	86,86
Erfurt	16650	12,93	87,07
Münſter	8100	12,85	87,15
Minden	17390	21,51	78,49
Arnsberg	17920	10,03	89,97
Koblenz	2130	21,93	78,07
Düſſeldorf	9200	34,63	65,37
Köln	4300	54,70	45,30
Trier	390	17,10	82,90
Aachen	130	12,15	87,85
Im ganzen Staate	864000	15,12	84,88

Zu der Summe von 854000 Thlr. Ausgabe, dem 6<sup>5</sup>/<sub>100</sub> Theile der Robeinnahme, tritt zuletzt noch eine unmittelbare Ausgabe der Generalstaatskasse von 73360 Thlr., wodurch sich die Ausgabe auf 927360 Thlr. oder auf 16,52 Prozent steigert.  
Wir dürfen hoffen, daß die durch gute Gesetze unterstützte fortschreitende Verbesserung und Vereinfachung des Finanzwesens nach und nach auch in diesem Verwaltungszeige eine den Verhältnissen entsprechende Konformität herbeiführen wird.  
(Fortsetzung folgt.)

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. Januar 1855.  
**Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. Graf Schulenburg a. Berlin. Die Frau Kauf. Busch u. Seebach a. Mainz, Rosenberg a. Frankfurt a. M., Hager u. Jacobi a. Berlin, Furst a. Stettin.  
**Stadt Zürich:** Die Frau Kauf. Cohn a. Stettin, Wollenberg a. Berlin, Seremann a. Birkendorf, Rohde a. Magdeburg, Blum a. Minden, Kaufert a. Leipzig.

**Goldner Ring:** Hr. Antm. Thomas m. Fam. a. Lau. Hr. Gastwirth Jaffe m. Frau a. Gonnern. Die Frau Kauf. Siegmund a. Magdeburg, Hoffmann a. Leipzig, Schmidt a. Berlin. Hr. Fabrik. Burghardt a. Duerfur.  
**Englischer Hof:** Hr. Freiherr v. Stuberis a. Berlin. Hr. Berg-Geleue Friedrich a. Quedlinburg. Hr. Kaufm. Kühn a. Berlin. Hr. Lehrer Kaiser a. Stettin.  
**Goldner Löwe:** Hr. Frau v. Schöley a. Straßburg. Hr. Parirk. Dronson a. Kopenhagen. Die Frau Kauf. Frommann a. Bunsfelburg, Umlauf a. Einj.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Dörffler Lehnhoff a. Berlin. Hr. Ober-Berg-Amts-Refer. Erdmenger a. Eisen. Hr. Fabrik. Bombach a. Berlin. Hr. Rent. Kronitz a. Weisbach. Die Frau Kauf. Pruder a. Saalfeld, Duerfurth u. Higerroth a. Magdeburg, Wagner a. Leipzig.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Hansen a. Danau. Hr. Fabrik. Levy a. Bergheim. Hr. Handl.-Commis. Douthendy a. Berlin.  
**Goldne Kugel:** Hr. Mühlens. Kühmar a. Wintermühle. Hr. Oberforst-amts-Handl. Krieg a. Schleusingen. Hr. Defon. Escintopp a. Ebbesjün. Hr. Antm. Jäger a. Erfurt. Hr. Fabrik. Frige a. Meilenbach. Hr. Parirk. Wschaff a. Hamburg.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Das zum Nachlasse des Tuchmachermeister Gottfried Wilhelm Ehrlich gehörige, auf 3569 *sq* abgeschätzte Wohnhaus in der Barfüßerstraße hier unter Nr. 2 belegen, im Hypothekenbuche unter Nr. 88 b eingetragen, soll im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Der Bietungstermin findet Mittwoch den 14. März d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause statt.  
Nachgebote werden nicht angenommen.  
Die Taxe ist in den Geschäftsstunden in unserer Registratur einzusehen.  
Halle, den 8. Jan. 1855.

**Der Magistrat.**

**Guts-Verkauf.**

Die Frau Rittergutsbesitzerin **Fr. W. Otto** zu Kosbach beabsichtigt das ihr gehörige, in Carersdorf — Kreis Zeitz — belegene Gut, sub Nr. 2 und 3 des Katasters, mit allem Inventar zu verkaufen. In ihrem Auftrage habe ich zum Verkauf desselben einen Termin auf den 24. Februar cr. Vormittags 10 Uhr in meinem Bureau hier angelegt. Das Gut ist vermessen und können Vermessungs-Register und Karte in meiner Registratur vorgelegt werden. Es besteht aus 259 Magdeb. Morgen 50 □ Ruthen Areal an Feld, Holz, Wiesen und Gärten, mit vollständigem Inventarium. Die nähern überall vorteilhaften Bedingungen sind von jetzt ab bei mir zu erfahren. Das Gut mit Zubehör kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden.  
Zeitz, den 3. Januar 1855.

**Der Rechts-Anwalt und Notar Lorenz.**

Eine Herrschaft mit 7000 Morg. Areal; ein Rittergut mit c. 3190 Morg. Areal in Westpreußen; ein Landgut in hiesiger Gegend mit 348 Morg. Feld; ein zweites mit 250 Morg. Feld; ein drittes mit 180 Morg. Feld; ein anderes mit 150 Morg. Feld. Ein Gasthof an der Chaussee, mit 200 Morg. Feld; ein dergl. mit 17 Morg. Feld; ein do. mit 7 Morg. Feld. Ein Grundstück in Halle, für 13,000 *sq*, kann in zwei Theilen verkauft werden; ein Haus für 6000 *sq*; ein dergl. für 5000 *sq*, sollen unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden durch

**Gust. Ebert**, Magdeb. Chaussee Nr. 17.  
Zwei Defonomie-Verwalter suchen Stellung durch

**Gust. Ebert**, Magdeb. Chaussee Nr. 17.  
Zwei Reitperde und zwei Wagenperde sind zu verkaufen durch

**Gust. Ebert**, Magdeb. Chaussee Nr. 17.  
Ein zweispänniger Rollwagen, ein ganz verdeckter schöner Kutschwagen und ein eben so schöner Schlitten steht billig zu verkaufen bei

**Gust. Ebert**, Magdeb. Chaussee Nr. 17.  
Ein Mädchen, das in der Defonomie erzogen und bereits mehrere Jahre als **Wirthschaftsgehülfin** conditionirt hat, sucht auf einem Ritter- oder großen Landgute eine ähnliche Stelle. Genauere Auskunft giebt der Agent **Sattler** in Delitzsch.  
Es wird zum 1. April auf dem Reilsberg ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.

**Colonia, Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Die seither von dem Herrn **Otto Göt** in Bitterfeld verwaltete Agentur obiger Gesellschaft geht unter Genehmigung Königl. Regierung mit dem heutigen Tage an **Herrn W. A. Pfordte** daselbst über, was wir mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß bringen, sich nunmehr in Versicherungs-Angelegenheiten an letztgenannten Herrn wenden zu wollen.  
Die Haupt-Agentur der Colonia. **Weise & Pfaffe.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bin ich zur Empfangnahme von Versicherungen auf Mobiliar und Immobilien, so wie zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bei Versicherungsanmeldungen stets gern bereit, und werde das mir zu schenkende Vertrauen durch pünktliche und prompte Bedienung zu rechtfertigen suchen.  
Bitterfeld, den 11. Januar 1855.  
**W. A. Pfordte,** Agent der Colonia.

**Vermiethung.**

Ein herrschaftliches Logis, enthaltend 5 Stuben nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.  
Näheres wird große Märkerstraße Nr. 23 1 Treppe hoch ertheilt.

**Wirthschafterin, Hofemeister, eine perfekte Köchin sucht Frau Fieckinger.**

Ein anständiges Mädchen von außerhau, welches im Nähen, Waschen, Plätten und alten Hausarbeiten erfahren ist, weist nach Frau **Fieckinger**, Strohhofspitze Nr. 7.

**Stelle-Gesuch.**

Ein **Defonom** von gesten Jahren (militairfrei), der bereits 10 Jahre auf bedeutenden Gütern fungirt hat und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht als erster Verwalter oder Inspector plazirt zu werden. Respektirende wollen gefälligst ihre Adresse unter der Chiffre **F. H. poste restante Bibra** bei Baucha niederlegen.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft suche ich einen Sohn rechtlicher und nach hiesigen Erfordernissen bemitteilter Eltern als Lehrling zum sofortigen Antritt.  
Dresden. **Ernst Wallas,** verpfl. Cenfal.

Ein militairfreier unverheiratheter junger Mann, welcher im Besitze sehr guter Zeugnisse ist, sucht eine anderweitige Stelle als Bediente oder auch als Hausknecht durch den Commissionair **Piecksch** in Merseburg.

Ein mit guten Attesten versehener verheiratheter Defonom, welcher lange Zeit bedeutende Güter administirt hat und eine Caution von 600 — 800 *sq* zu stellen vermag, sucht als Inspector oder Administrator eine Stellung. Auch wird ein Gut für 500 — 600 *sq* Pachtgeld zu übernehmen gesucht.  
Adresse X poste rest. Cöthen.

Ein Laden ist vom 1. April zu vermieten große Klausstraße Nr. 5.

Eine neumilkende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Nieberg** Nr. 42.

Ein schweres fettes Schwein hat zu verkaufen **Bunge** in Werderthau.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Bekanntmachung.**

Ich beabsichtige mein zu Söllichau, Kreis Bitterfeld, belegenes Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Ställen und circa 12 Morgen dazu gehörige Land auf den 22. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Söllichau aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Söllichau, den 10. Januar 1855.  
**Wilhelm Fromm.**

Große Märkerstraße Nr. 23 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, welche bis jetzt Herr **Rocco** inne hat, zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen. Diefelbe eignet sich sehr gut zur Einrichtung eines Ladens. Auf Verlangen können auch trockene gewölbte Niederlagen dazu abgelassen werden. Näheres erfährt man im obigen Hause im Hofe links, 1 Treppe hoch.

Ein Laden nebst Wohnung ist große Steinstraße Nr. 11 zu vermieten.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

**Die Jungfrau Maria,** ihre Evangelien und ihre Wunder. Ein Beitrag zur Geschichte des Marien-Cultus. Von **F. W. Genthe.** gr. 8. brosch. 20 *sq*.  
(Verlag von **Pfeffer** in Halle.)

Bei meinem Abgange von Halle sage ich — die Schwere des Abschieds tief empfindend — Allen, zu denen ich durch amtlichen oder geselligen Verkehr in näherer Beziehung gestanden, nur auf diesem Wege herzlich Lebewohl.  
**v. Koenen.**

**Marktberichte.**

Halle, den 11. Januar.

Weizen	3 <sup>4</sup> / <sub>10</sub> 5 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	— 3 bis 3 <sup>4</sup> / <sub>10</sub> 15 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	— 3
Roggen	2 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> 15	— 2 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> 25	— 2
Gerste	1 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> 20	— 1 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> 27	— 6
Hafers	1 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>	— 1 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> 7	— 6

Für Wintergetreide sehe klare Stimmung und auch bei den gewöhnlichen Preisen nur schwache Kauflust. Auch Auswärts ist es mit diesen Kritkeln flauer und niedriger, was nicht ohne Wirkung für hier blieb. Die Zufuhr von Getreide aus der Umgegend war belangreich.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

9.

Halle, Freitag den 12. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

ersburg, Mittwoch d. 10. Januar. Fürst Nentschikoff  
m 2. Januar, daß bis dahin sich nichts Neues vor Seba-  
gnat hat. Wir fahren fort, den Feind durch nächtliche Aus-  
umruhigen; bei einem derselben wurden 10 Zuaven gefangen

don, Mittwoch, d. 10. Jan. Eine hier eingegangene De-  
b Raglans vom Kriegsschauplatz in der Krim enthält  
theilungen von Belang. — Mit dem fälligen Dampfer aus  
ist aus Washington die Nachricht eingegangen, daß das  
r auswärtige Angelegenheiten im Repräsentantenhause eine  
i gefaßt hat, welche dem Präsidenten der Vereinigten Staa-  
t, den in der Orient-Frage im Kriege begriffenen Staa-  
Vermittelung anzutragen. Nach andern mit denselben

eingetroffenen Meldungen  
Nordamerika und Domi-  
und französische Consul-  
Die Gallopages-Inte-  
rs Kaufgeld in Besitz  
eis, d. 10. Januar. D  
die der Kaiser gestern be-  
s heute nach der Krim  
unter Anderem: Nehm  
dem Ruhme. Bald  
dazu beigetragen haben  
aufzupflanzen. — Der „D  
nach Balaklava abgereist  
der Allürten die Krieg  
00 Mann türkische Tru-  
Corps in Rom wird auf  
werden.

## Deut

lin, d. 10. Januar. B  
nd Paris hat dem Vert  
zu den Westmächten in  
zu wirken, daß sie eine  
zu hohe Forderungen  
handlungen eine Basis  
laufe der Unterhandlung  
und Differenzen zeigen,  
esten durch eine nach

auszugleichen sein würden.  
Mittheilung, daß auf den Antrag der österreichischen Re-  
preussischerseits eine Truppenaufstellung in Schlesien vorge-  
werden würde, bestätigt sich durchaus nicht; ebenso wenig,  
Oberst v. Manteuffel den Auftrag erhalten habe, in Wien  
twilligkeit Preußens zu einem solchen Schritte zu erklären.

lin, d. 10. Jan. Se. Majestät der König haben geruht:  
serlich französischen Divisions-General, General-Lieutenant  
on Schramm, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu  
sowie den seitherigen Landraths-Amts-Verweser Friedrich  
 Leopold Wodolph von Graevenitz auf Frelbe zum Land-  
kreises Ost-Prignitz, im Regierungs-Bezirk Potsdam, zu  
— Dem Historienmaler Andreas Müller in Düsseldorf  
Landschaftsmaler Eduard Hildebrandt, Königl. Hofmaler  
ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

ung der Ersten Kammer.] Eröffnung der Sitzung 12<sup>u</sup> Uhr. Prä-  
sident v. Pleß. Am Ministerisch: Ministerpräsident Febr. v. Manteuffel  
sitzung versammelt. Unter den neu Erschienenen bemerkt man den Bundes-  
rath v. Bismarck-Schönhausen. Nach mehreren geschäftlichen  
gen, u. A. über die Allerhöchste Berufung und Befähigung mehrerer

neuer Mitglieder, werden mehrere Urlaubsgesuche verlesen. v. Zander trägt  
darauf an, daß durch jedesmalige Mittheilung die Zahl der Beurlaubten in jeder  
Sitzung bekannt gemacht werde. Graf Ritzberg beantragt, daß außerdem die  
noch gar nicht eingetretenen Mitglieder zum Eintritt aufgefordert werden möchten.  
Präsident Fürst Pleß theilt mit, daß der Effectivbestand der berufenen Mitglieder  
gegenwärtig 185, die Zahl der sich bereits gemeldet habenden 147 beträgt. Von  
Zander formulirt seinen Antrag, welcher nach einiger Discussion der Erwägung  
des Präsidenten anheimgegeben wird. Der Minister des Cultus übergiebt den be-  
reits in der vorigen Session in der Ersten Kammer angenommenen Gesetzentwurf  
über Fortbestehen gewisser Leistungen an die Gerechtigkeit in den Hohenzollernschen  
Landen zur nochmaligen Befähigung. Der Justizminister übergiebt die Gesetzent-  
würfe über das Verhältnis der Mitteleliten bei der Ablösung von Reallasten von  
Lehngütern, über Revision des Ehecheidungsgesetzes, und über Concusswesen.  
Das Haus geht nunmehr zur Tagesordnung über, zunächst zur Wahl des Präsi-  
denten und der beiden Vicepräsidenten für die übrige Dauer der Sitzung. Der  
Finanzminister ist eingetreten. Graf Ritzberg übernimmt für das erste Scritu-  
mium den Vorsitz. Der bisherige Präsident, Fürst v. Pleß, wird mit 91 Stim-  
men zum Präsidenten für die Sitzungsdauer erwählt 5 Stimmen fallen auf Graf  
Ritzberg, 1 auf Graf Arnim-Bohnenburg. Präsident Fürst Pleß übernimmt das  
Präsidium.) Meine hochzuverehrenden Herren! Ihre Wiedererwählung verpflichtet  
ich als Beweis Ihres Vertrauens zu dem lebhaftesten Danke. Ich verbinde  
dabei die Bitte, schenken Sie mir auch ferner die bis jetzt mir zu Theil gewordene  
Schäfer, und verstärken Sie mich durch Ihre Unterstützung bei der Leitung der  
schäfte des hohen Hauses. Im zweiten Scritinium wird Graf Ritzberg mit  
Stimmen (Abg. Uhden 9, v. Duesberg 2, Graf Ipenplitz 1 Stimme) zum  
ten Vicepräsidenten gewählt. Er dankt für das bezeugte Vertrauen. Der Prä-  
sident bittet, daß sich kein Mitglied entfernen möge, damit die beschlußfähige Zahl  
3) erhalten bleibe. Trotzdem ergiebt das vorgenommene dritte Scritinium zur  
Abwahl des zweiten Vicepräsidenten nur 92 Stimmzettel, also eine nicht beschluß-  
fähige Zahl. Bei erneuertem Namensaufruf zur Wahl findet sich noch eine Stim-  
me ein. Das Resultat ist nunmehr die Wahl des Abg. Dr. Brüggemann mit  
unter 94 Stimmen.

In den hiesigen politischen Kreisen ist man doch keineswegs über-  
geneigt, den in der Verkehrswelt durch die neuesten diplomatischen  
erhandlungen in Wien wieder angeregten Friedenshoffnungen sich  
reits mit ganzer Zuversicht hinzugeben. Wenn man durch die jüng-  
sten Entschliessungen des St. Petersburger Cabinets auch die unmit-  
telbare Betheiligung der deutschen Mächte von dem kriegerischen Zer-  
würfniß abermals in weitere Ferne gerückt sieht, so setzt man doch  
kein großes Vertrauen auf eine alsbaldige Einstellung des zwi-  
schen Rußland und den Westmächten entbrannten Kampfes. Na-  
türlich wird in dieser Beziehung geltend gemacht, England und  
Frankreich ständen Rußland bis jetzt noch ziemlich arm an Siegen ge-  
genüber, so daß sich kaum annehmen ließe, beide Mächte würden vom  
russischen Kaiserreiche ohne entscheidende Waffenfolge die von ihnen  
gehörten Zugeständnisse hinsichtlich einer Schwächung der russischen  
Macht im schwarzen Meere auch thatsächlich erlangen können. Ruß-  
land habe keinen Grund, hier nachzugeben und die Westmächte über-  
rascht werden schwerlich sich dazu entschließen, die Opfer ihrer seitheri-  
gen Anstrengungen umsonst zu bringen. In Wirklichkeit scheint die  
Meinung etwas für sich zu haben, daß der Kaiser Nikolaus vorwie-  
gend aus Rücksicht auf die Stellung der deutschen Mächte seine An-  
erbietungen gemacht habe und entschlossen bleibe, nach Befriedigung  
der vom deutschen Standpunkt aus erhobenen Ansprüche den Kampf  
gegen die Westmächte nöthigenfalls auch fortzusetzen. (M. G.)

Das hiesige Polizeipräsidium veröffentlicht das Verbot gegen An-  
werbung für fremden Kriegsdienst.

Das Konfistorium der Provinz Schlesien hat folgende Verfügung  
über die Examenarbeiten der Kandidaten der Theologie erlas-  
sen: „Um jedem Mißbrauch vorzubeugen, halten wir es für noth-  
wendig, daß jeder Kandidat der Theologie bei Einreichung seiner  
schriftlichen Prüfungsarbeiten die Versicherung an Eidesstatt abgebe:  
daß er die eingereichten Arbeiten ohne fremde Beihülfe und Revision  
selbstständig und allein angefertigt und ausgearbeitet habe. Diese Ver-  
sicherung ist eigenhändig unter jede Arbeit zu setzen.“

Der Bau der Werra-Eisenbahn ist auf ein neues Hinderniß  
gestoßen. Gerstungen, von wo die Bahn nach der zuletzt gewon-  
nenen Verständigung ausgehen sollte, ist der Punkt, an welchem die  
Thüringer Bahn aufhört und die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn be-

